

Forum Neue Politik der Arbeit

Freitag, 21. Oktober 2005
ver.di Bezirk Dortmund
Königswall 36, 44137 Dortmund

Wissenschaftliche Beobachter interpretieren die tief greifenden Umbrüche unserer Arbeitsgesellschaft zunehmend als einen „Epochenbruch“.

Aber was folgt auf die Zeiten der Massenproduktion? Wie gehen die Menschen selbst mit den Herausforderungen um, auf die die Politik mühsam nach Antworten sucht? Die früher einmal klaren Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit werden unscharf.

Allenthalben gefordert wird der „flexible Mensch“. Mehr unternehmerisches Mitdenken wird gefordert und weniger Hierarchie in der Arbeit angeboten. Dies gilt nicht nur für hochqualifizierte Beschäftigte. Die neoliberalen Befürworter dieser Entwicklung verknüpfen damit Freiheitsversprechen für alle. Es entstehen aber auch verstärkt neue Abhängigkeiten und eine wachsende Zahl von Menschen erlebt ihre eigene Beschäftigungssituation als prekär – sie ist es wohl auch.

Die „unselbstständigen Selbstständigen“ in einer veränderten Wirtschaft finden sich plötzlich zwischen „Selbstbestimmung und Selbstausbeutung“ wieder und die Gewerkschaften stehen vor neuen Herausforderungen.

Die gewerkschaftlichen Erfahrungen zeigen: Die Menschen sind in den veränderten Arbeitsverhältnissen nicht so einfach in der Lage oder gewillt, alle ihnen zugewiesenen und zugemuteten neuen Anforderungen zu bewältigen. Sie suchen nach neuen Bewältigungsformen. Häufig werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer vom Management und führenden Mitgliedern aus der Wirtschaft mit allen Mitteln daran gehindert, gewerkschaftliche und gesetzlich verbrieftete Rechte in Anspruch zu nehmen, etwa einen Betriebsrat zu wählen.

Aus beiden Perspektiven ergeben sich viele Fragen. Sie sollen auf diesem Workshop beim Dialog von Wissenschaftlern – u.a. die ProfessorInnen Tilla Siegel, Frankfurt/Main, Rudi Schmiede, Darmstadt, und Dieter Sauer, München, und Praktikern erörtert werden.

Agnes Schreieder, ver.di Bundesverwaltung Berlin, berichtet u. a. über Erfahrungen mit neuen Organisationskampagnen, wie z. B. bei Lidl.

Für weitere Informationen steht Ihnen Eberhard Weber, unter der E-Mail-Anschrift Eberhard.Weber@dgb.de zur Verfügung.

Als Hintergrundinformation verweisen wir auf:

www.forum-neue-politik-der-arbeit.de

PM
18.10.05 we/zn

**Forum Neue Politik der Arbeit:
Arbeit und Subjekt im Epochenbruch
„Du bist mehr als eine Nummer... Du hast Würde, zeig sie!“**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu einem Wissenschaft-Praxis-Workshop zum o.g. Thema darf ich Sie herzlich einladen.

Dieser Workshop findet statt

**Freitag, 21. Oktober 2005,
ver.di Haus Dortmund,
Königswall 36, 44137 Dortmund,
gegenüber dem Dortmunder Hauptbahnhof gelegen.**

Wir beginnen um 11.30 Uhr mit einer Pressekonferenz.

Wir gehen im Rahmen des Forums Neue Politik der Arbeit von tief greifenden Umbrüchen unserer Arbeitsgesellschaft aus. Umfassende Prozesse der Ökonomisierung, Vermarktlichung, Entgrenzung kennzeichnen diesen Umbruch. Er wird mit Freiheitsversprechen verknüpft, aber auch neue Abhängigkeiten werden geschaffen.

Zentrale Fragen dieses Workshops sind u.a.:

- Wie kann ein solcher Epochenbruch arbeits- und sozialwissenschaftlich, aber auch gewerkschaftlich verantwortlich begleitet werden?
- Wie können in solchen dynamischen und konsequenzenreichen Umbruchsituationen auf bestehende Einrichtungen, wie z.B. Gewerkschaften, zurückgegriffen werden und wie können diese ggf. in neue Strukturen eingebaut werden?
- Oder müssen vollkommen neue Lösungsmöglichkeiten gefunden werden und welche könnten das sein, welche Chancen bieten neue Instrumente, wie Netzwerkbildung unterschiedlichster Akteure?

Engagierte Praktiker der Arbeitswelt und profilierte Wissenschaftler werden miteinander diesen Wissenschaft-Praxis-Workshop bestreiten.

Auf der Tagesordnung steht also: Die Zukunft der Arbeit!

An der Pressekonferenz werden teilnehmen:

Dr. Gerd Peter und Dr. Helmut Martens, Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund

sowie der Vorsitzende des DGB-Bezirks Berlin-Brandenburg, Dieter Scholz.

Zur Pressekonferenz und zum anschließenden Workshop darf ich herzlich einladen.

Eberhard Weber

Anlage

Pressegespräch

Es geht auf diesem Workshop um:

- (1) die Veränderungen von Erwerbsarbeit,
- (2) die Frage, wie die von den Arbeitenden selbst erlebt und bewältigt werden und
- (3) die Frage ob und wie die Gewerkschaften dabei den Dialog mit den Beschäftigtengruppen hin bekommen können, die nicht zu ihrer Kernklientel gehören.

Die Veränderungen der Arbeit: werden im Sinne eines grundlegenden Gestaltwandels (Metamorphosen der Arbeit) diskutiert:

- (1) Mehr Selbständigkeit, unternehmerisches Mitdenken, kunden- und marktorientiert arbeiten, damit aber auch in zunehmend prekären Arbeitsverhältnissen jenseits des alten Normalarbeitsverhältnisses;
- (2) „unselbständige Selbständigkeit“, neue Formen von Abhängigkeit nicht nur bei denen, die eher am Rande des Erwerbssystems sind (geringfügig Beschäftigte etc.), auch bei den „modernen Wissensarbeitern“ an der Spitze solcher Veränderungen,

Als Anforderungen an die Einzelnen und der Einzelnen:

- (1) Flexibilität, Arbeitskraftunternehmertum, Selbstunterwerfung: In diesem Sinne diskutieren die Soziologen „Subjektivierung“ (das Zugrundeliegende, das Unterworfenen)
- (2) Erwartungen an mehr Selbstverwirklichung, Anerkennung etc. in der Arbeit
- (3) Bereitschaft sich auf die Erwartungen des Betriebes einzulassen und wachsender Druck dies tun zu müssen angesichts der Lage auf dem Arbeitsmarkt
- (4) „Zwischen Selbstbestimmung und Selbstausbeutung“

Im Dialog zwischen Gewerkschaften und Beschäftigten in den neuen Abhängigkeitsverhältnissen

- (1) Oft eine gewisse Distanz zu Gewerkschaften, Angst vor Bevormundung
- (2) Bemühungen der Gewerkschaften um neue Dialogformen
- (3) Langwierigkeit der wechselseitigen Lernprozesse

Auch der Workshop ist ein Dialog

- (1) Aber ein anderer, nämlich einer zwischen WissenschaftlerInnen, die diesen Fragen forschend (und beratend) nachgehen, und Praktikern, die Antworten auf die neuen Herausforderungen suchen und praktisch erproben;
- (2) **Auf der einen Seite also theoretische Erklärungen, auf der anderen Erfahrungen aus Modellprojekten und Kampagnen.**